

Familien-Adventspost



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Zum Download
auf der Homepage zu finden:

<http://www.auferstehungskirche-arheiligen.de/>

Gemeindehaus, Messeler Str. 31
bzw. Ev. Kirche, Messeler Str. 27



Heute können wir schon die 3. Strophe zu unserem Adventslied singen:

Wir sagen euch an, den lieben Advent

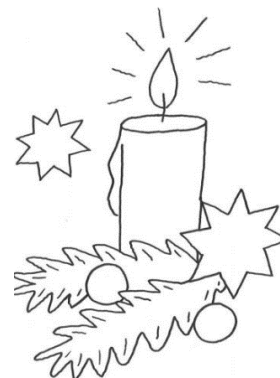
Wir sagen euch an den lieben Advent
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit
Machet dem Herrn den Weg bereit!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr
Schon ist nahe der Herr



Wir sagen euch an den lieben Advent
Sehet, die zweite Kerze brennt
So nehmet euch eins um das andere an,
Wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr
Schon ist nahe der Herr



Wir sagen euch an den lieben Advent
Sehet, die dritte Kerze brennt
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
Weit in die dunkle Welt hinein
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr
Schon ist nahe der Herr



Jetzt ist die dunkelste Zeit des Jahres. Wenn wir morgens aufstehen, ist es noch dunkel. Und nachmittags ist es auch schon dunkel, obwohl wir noch gar nicht

ins Bett müssen. Die Tage sind kurz geworden, die Nächte lang. Die Natur hat sich zurückgezogen. Alles ist grau und braun und kahl.

Für manche Menschen ist diese Jahreszeit schwer. Ihnen fehlt das Licht, die

Sonne.

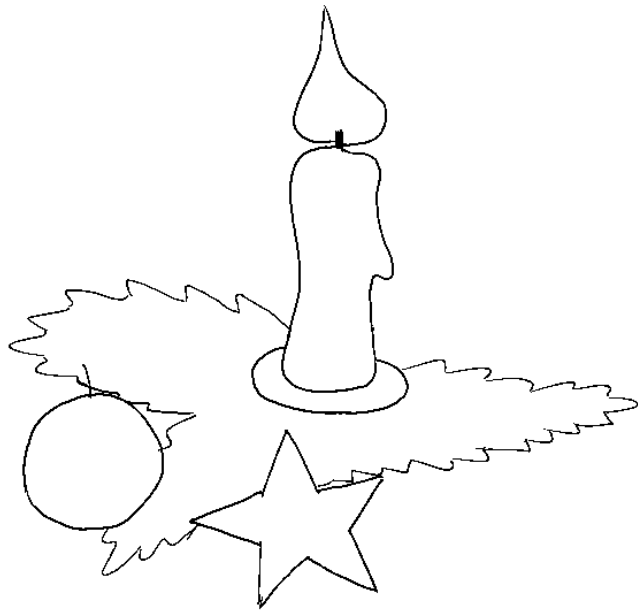
Und sie werden traurig, weil es so viele Stunden am Tag dunkel ist.

Darum haben Menschen in dieser Zeit schon immer Kerzen angezündet. Sie haben mit ihrem Licht die Dunkelheit hell gemacht.

Mit den Laternen an St. Martin, wo wir gesungen haben: „Dort oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir“. Am Totensonntag stellen wir Lichter auf die Gräber, im Advent zünden wir die Kerzen an unserem Adventskranz an: #

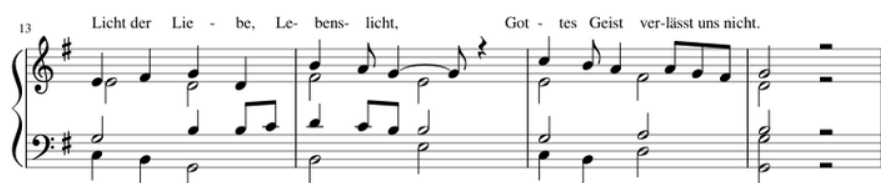
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst eins, dann ... sicher wisst ihr, wie dieses Gedicht weitergeht!

Und dann an Weihnachten brennen nicht nur vier, sondern ganz viele Lichter am Tannenbaum. Ohne Licht können wir nicht leben. Menschen, Tiere, die Natur, alles Leben braucht Licht.



Ein Licht geht uns auf

M. Detlev Jöcker
T. Eckart Bücken
Bläusersatz: Matthias Grunert



Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
Durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.

Refrain:
Licht der Liebe Lebenslicht,
Gottes Geist verläßt uns nicht.

Ein Licht weis den Weg, der zur Hoffnung
führt, Erfüllt den Tag, daß es jeder spürt.

Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein,
An jedem Ort wird es bei uns sein.

Refrain

Ein Licht steckt uns an, macht uns selbst zu
Licht.

Wir fürchten uns, weil wir leuchten nicht.

Eine Licht-Geschichte:

Sie zieht die Vorhänge vor die Fenster. In der Klasse wird es dämmrig dunkel. Die Lehrerin schnippt ein Feuerzeug an und zündet Martins Kerze an: „Das Licht bitte vorsichtig weitergeben!“ – Martin zündet die Kerze von Thomas an, Thomas dreht sich um und zündet Tinas Kerze an. Tina zündet Tills Kerze an. Fabian hält Till seine Kerze hin. Lieber hätte er das Licht von Tina bekommen. – Bald brennt vor jedem Kind ein Licht.

„Und jetzt?“, fragt Till. – „Nichts. Nur schauen“, sagt die Lehrerin.

Fabian schaut: Der untere Teil der Kerzenflamme ist blau. Darüber brennt sie gelb und weiß, und der Schein rundherum ist golden.

„Warum stecken wir Kerzen an den Adventskranz und an den Christbaum?“ fragt die Lehrerin. „Weil's schön ist“, sagt Martin.

„Weil sie leuchten“, sagt Till.

„Weil sie die finstere Zeit hell machen“, sagt Tina.

„Weil sie uns an das innere Licht erinnern“, sagt Fabian.

„Welches innere Licht, Fabian?“ „Das innere Licht, das jeder Mensch bekommen hat“, sagt Fabian. „Das weiß ich von meiner Oma.“

Die Lehrerin freut sich: „Das ist ein schöner Gedanke. Ja, die Kerzen sind ein Zeichen für Leben. Man bekommt das Leben nicht nur für sich selber. Jeder Mensch kann auch für die anderen Menschen wie eine Kerze sein, die das Leben hell und warm macht. Und wenn jeder das Licht, das er bekommen hat, mit den anderen teilt, wie wir heute, dann würden wir alle in einer freundlichen Welt leben.“

„Aber einer muss immer anfangen“, sagt Till. „Ja“, sagt die Lehrerin. „Jesus zum Beispiel war einer, der damit angefangen hat. Die Menschen in alter Zeit haben sich einen schönen Namen für ihn ausgedacht:

Licht, das in die Welt gekommen ist. Aber die Welt ist noch nicht hell und freundlich für alle.“

Wer mag malt diese Kerze aus und schenkt sie weiter:



Das Licht einer Kerze



Das Licht einer Kerze



1. Das Licht ei-ner Ker - ze ist im Advent er-wacht.



Ei - ne klei - ne Ker - ze leuchtet durch die Nacht.



Al - le Menschen war - ten hier und ü - ber -



all, war - ten vol - ler Hoff - nung auf das



Kind im Stall. Kind im Stall.

Das Licht einer Kerze

1.) Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht.

Eine kleine Kerze leuchtet durch die Nacht.
Alle Menschen warten hier und überall,
warten voller Hoffnung auf das Kind im Stall.

2.) Wir zünden zwei Kerzen jetzt am Adventskranz an.

Und die beiden Kerzen sagen's allen dann.
Lasst uns hoffen hier und überall,
hoffen voll Vertrauen auf das Kind im Stall.

3.) Es leuchten drei Kerzen so hell mit ihrem Licht.

Gott hält sein Versprechen. Er vergisst uns nicht.
Lasst uns ihm vertrauen hier und überall.
Zeichen seiner Liebe ist das Kind im Stall.

4.) Vier Kerzen hell strahlen durch die Dunkelheit.

Gott schenkt uns den Frieden. Macht euch jetzt bereit.
Gott ist immer bei uns hier und überall.
Darum lasst uns loben unsern Herrn im Stall.

Fensterkerzen:



Ein Gedicht:

Eine Kerze für den Frieden
die wir brauchen,
weil der Streit nicht ruht.

Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den Mut.

Eine Kerze für die Hoffnung,
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtheit unsren Glauben
heimlich zu erschüttern tut.

Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt
eine Kerze für die Liebe
voller Demut aufgestellt,

dass ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt.

Elli Michler

Aus: Ich wünsche dir Zeit , © Don Bosco Verlag, München, 3.Aufl. 2006

Ein Gebet:

Gott,

du bist ein Gott des Lichtes und des Friedens.

Du bist ein Gott der Liebe und der Hoffnung.

In unserer Welt, die oft so finster ist, so friedlos und kalt,

so lieblos und resigniert

kommen wir zu Dir mit diesem kleinen Licht.

So wie es brennt in dieser dunklen Zeit,

so entzünde auch unsere Herzen,

dass es warm und hell werde in uns und durch uns.

Mach uns zu Boten dieses Lichtes

und deines Friedens.

Lass uns eintreten für Gerechtigkeit und Solidarität,

dass Opfer und Täter der Gewalt neue Wege finden,

dass die verfeindeten Völker und Religionen neue Wege finden,

dass die Hoffnungslosen und die Lebens-müden neue Wege finden,

dass wir alle neue Wege finden.

Deine Wege finden.

Gott des Lichtes und des Friedens!

Amen.

Tragt in die Welt nun ein Licht

36

1. Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt al - len: „Fürch - tet euch nicht.“

Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lich - tes Schein!

2. Tragt zu den Kranken ein Licht.
Sagt allen: „Fürchtet euch nicht.“
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

3. Tragt zu den Kindern ein Licht.
Sagt allen: „Fürchtet euch nicht.“
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

4. Tragt zu den Blinden ein Licht.
Sagt allen: „Fürchtet euch nicht.“
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

*Text und Melodie: Wolfgang Longardt
© Verlag Ernst Kaufmann, Lahr*